

DAS THEMA: Abendsprechstunde "So alt wie die Gefäße"

Verkalkung mit fatalen Folgen

Schwere Beine, Diabetes und ein gefährdetes Herz



Wenn Blutgefäße verkalken, wird es gefährlich fürs Herz.

Wenn Arterien verkalken, betrifft das den ganzen Menschen. Dementsprechend vielfältig sind die Folgen – und damit auch das Spektrum der Vorträge bei der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer. Unter dem Titel „So alt wie die Gefäße“ werden drei Fachmediziner des Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhauses und des KfH-Gesundheitszentrums die Arteriosklerose aus sehr verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und auch die individuellen Fragen der Besucherinnen und Besucher beantworten.

Für etwa eine Million Menschen in Deutschland ist Mobilität nicht mehr so selbstverständlich. Sie leiden unter einer Gefäßkrankheit, die ihre Bewegungsfreiheit einschränkt und ihre Gesundheit bedroht, der peripheren Arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK), im Volksmund auch Schaufensterkrankheit genannt. Die Folgen können gravierend sein: Schmerzen beim Gehen, offene Beine, Verlust von Gliedmaßen und letztendlich auch der Tod.

„Aber wir stehen dieser Erkrankung nicht hilflos gegenüber. Wir kennen die Einflüsse, die eine pAVK begünstigen, und können sie gezielt bekämpfen“, sagt Dr. Michael Pillny, Chefarzt der Gefäßchirurgie des Elisabeth Kran-



Verkalkungen von Herzgefäßen zählen zu den häufigsten Todesursachen. Denn sie können zum Herzinfarkt führen. Schoenende Hilfe gibt es durch modernste Medizintechnik im Katheterlabor, die auch bei unserer Abendsprechstunde Thema sein wird. Hier schiebt der Kardiologe über die Leiste einen Katheter zur verengten Stelle und weitet diese. –FOTO: OBS

kenhausen. Sein Thema bei der Abendsprechstunde: „pAVK, die Schaufensterkrankheit – so weit die Füße tragen“.

Da Arteriosklerose sich durch das ganze Gefäßsystem zieht, sind sehr häufig auch die Herzkranzgefäße (Herzinfarkt), die Halschlagadern (Schlaganfall) und andere Schlagadern erkrankt. Dr.

Thomas Lawo, Chefarzt der Kardiologie des Elisabeth-Krankenhauses, geht an diesem Abend der Frage nach, ob sich dieses Risiko auf das fortgeschrittene Alter beschränkt, und stellt moderne Diagnose- und Therapiemöglichkeiten für Erkrankungen der Herzkranzgefäße vor.

Anschließend beleuchtet Dr. Brigitta Hofebauer-

Mews, leitende Ärztin im KfH Dialyse- und Diabeteszentrum Recklinghausen, den besonderen Zusammenhang zwischen Diabetes mellitus (Zucker) und Gefäßerkrankungen aus Sicht der Diabetologin. „Oberstes Ziel“, so die Fachmedizinerin, „ist die Vermeidung von Schmerzen, Fußgeschwüren sowie besonders von Amputationen.“ Sie

wird ausführlich erläutern, wie eine optimale Therapie aussieht.

INFO Die Abendsprechstunde „So alt wie die Gefäße“ findet statt am Montag, 15. Juni, um 18.30 Uhr im Fritz-Husemann-Haus, Leopoldstraße 60, 45661 Recklinghausen. Der Eintritt ist frei.

Risikofaktoren konsequent bekämpfen

Für eine Durchblutungsstörung der Beine ist es charakteristisch, dass die ersten Beschwerden bei besonderer Belastung wie schnellem Gehen oder raschem Treppen steigen auftauchen und beim Stehenbleiben rasch wieder nachlassen. Diese typische Gehbehinderung bezeichnet die Umgangssprache als „Schaufensterkrankheit“: Man tut so, als bliebe man stehen, um in ein Schaufenster zu schauen und versucht dadurch, die Erkrankung zu verheimlichen.

Arteriosklerose ist die Ursache. Sie führt zur Verengung der Gefäße – nicht nur in den Beinen. Viel hängt davon ab, ob es gelingt, sie zu stoppen. Denn: Je stärker sich die Arterien verengen, umso schlechter ist die Durchblutung, Beschwerden und Schmerzen nehmen immer mehr zu.

Der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg gegen die periphere Arterielle Verschlusskrankheit (pAVK), wie sie korrekt heißt, liegt in der konsequenten Bekämpfung der Risikofaktoren: Rauchen, Bluthochdruck, hohe Blutfette, Diabetes und Übergewicht. „Hier können Sie selbst am meisten für Ihre Gesundheit tun“, sagt Dr. Michael Pillny, Chefarzt der Gefäßchirurgie des Elisabeth Krankenhauses. „Hierdurch wird nicht nur die pAVK positiv beeinflusst, sondern auch das Risiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall gesenkt. Deshalb ist die Mitarbeit der Patienten wichtig!“

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Klinik für Gefäßchirurgie des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Chefarzt Dr. Michael Pillny, Facharzt für Gefäßchirurgie, Allgemeinchirurgie und Lymphologie. E-Mail: michael.pillny@ekonline.de Sekretariat: Frau Kosietzki, ☎ 0 23 61 / 601-302, Fax: 0 23 61 / 601-313, E-Mail: HGZ-Gefasschirurgie@ekonline.de

Sprechstunden: nach Terminvereinbarung unter ☎ 0 23 61 / 601-302 montags und mittwochs 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr, freitags 10 Uhr bis 11.30 Uhr. Notfälle täglich rund um die Uhr

◆ Die Kardiologie des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Chefarzt Dr. Thomas Lawo, E-Mail: thomas.lawo@ekonline.de Sprechzeiten: nach Vereinbarung Sekretariat: Annette Nickel, ☎ 0 23 61 / 601-315, Fax: 0 23 61 / 601-328, E-Mail: annette.nickel@ekonline.de

◆ Elisabeth Krankenhaus GmbH, Röntgenstr. 10, 45661 Recklinghausen, ☎ 0 23 61 / 601-0

@ <http://ekonline.st-franziskus-stiftung.de/>

◆ Das KfH Gesundheitszentrum Recklinghausen hat sich auf die Behandlung von Patienten mit Nierenerkrankungen, Dialyse, Diabetes und Bluthochdruck spezialisiert. Fünf Fachärzte mit unterschiedlichen Schwerpunkten sind dort tätig, die ärztliche Leitung liegt bei Dr. Brigitta Hofebauer-Mews. Kontakt: Wildermannstr. 45, 45659 Recklinghausen, ☎ 0 23 61 / 9 31 78-0, E-Mail: recklinghausen@kfh-gesundheitszentrum.de Sprechzeiten: Mo., Mi., Fr. 8 – 18 Uhr, Di. u. Do. 8 – 17 Uhr sowie Termine nach Vereinbarung. @ www.kfh.de

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Neue Wege in der Gefäßchirurgie

Viele Expertisen für ein individuelles Therapiekonzept



Weniger die Auslagen, als vielmehr die schmerzenden Beine sind der Grund dafür, dass dieser Mann (mal wieder) stehen bleibt. Er leidet unter der so genannten Schaufensterkrankheit: Wenn er stehen bleibt, lässt der Schmerz nach – sicherlich ein Fall für die Gefäßchirurgie. –FOTO: JENS SCHIERENBECK

Das Elisabeth-Krankenhaus Recklinghausen geht in der Gefäßchirurgie neue Wege. Um für den Patienten eine optimale Behandlung zu gewährleisten, arbeiten die chirurgischen Disziplinen Hand in Hand.

Die Abteilung für Gefäßchirurgie bietet alle modernen operativen und endovaskulären (das Innere eines Gefäßes betreffenden) Therapieverfahren von arteriellen und venösen Erkrankungen an. Das Leistungsspektrum enthält Eingriffe an den Gefäßen oberhalb der Bauchschatlagader (z. B. Halschlagader), der unterhalb der Nieren gelegenen Bauchschatlagader und den Beckengefäßen sowie Bypassoperationen an den Beinschatlagadern.

Im venösen Bereich ist die Chirurgie der akuten Thrombose ein Verfahren, bei dem eine besondere Expertise besteht. Auch die Shuntchirurgie, die medizinisch-kosmetisch orientierte Krampfader-Chirurgie sowie die Anlage von Port-Systemen und speziellen Kathetern für die Dialyse sind Teil des Leistungsspektrums.

Einen besonderen Stellen-

wert hat die Behandlung von diabetischen Füßen und von Patienten mit Unterschenkelgeschwüren (Ulcus cruris), die im Rahmen einer Komplexbehandlung auch in Kooperation mit niedergelassenen Kollegen behandelt werden. Auch die Behandlung von Patienten mit Lymphödemem wird ambulant und in speziellen Fällen stationär durchgeführt.

Zu weit oder zu eng: kranke Gefäße

Durch die Integration in das Gefäßzentrum bestehen weitere Therapieoptionen in konservativen (z. B. medikamentösen) und interventionellen Verfahrensweisen (z. B. Dilatation, Stent). Die Entscheidung über das optimale Therapiekonzept im individuellen Fall wird durch die Bündelung der Expertisen aller Beteiligten des Gefäßzentrums erreicht.

Sogenannte Aneurysmen, d. h. Aussackungen von Blutgefäßen, gehören beispielsweise zu den behandelten Gefäßkrankungen. Da diese Gefäßaufweitungen ab einem

gewissen Durchmesser platzen und bluten können, müssen sie rechtzeitig erkannt und operiert werden.

Andere Patienten betrifft das umgekehrte Problem – der Verschluss von Blutgefäßen. In akuten Fällen muss die Abteilung Notoperationen durchführen, zum Beispiel bei plötzlichem Verschluss der Halschlagader mit akutem oder drohendem Schlaganfall.

Vor der Operation werden die Patienten in der Gefäßambulanz mit Unterstützung modernster medizintechnischer Diagnostik, beispielsweise der Doppleruntersuchungen und der Duplexsonographie untersucht. Hier werden die Weichen für die weitere operative Behandlung gestellt.

Bei allen Operationen setzt die Abteilung die maschinelle Autotransfusion ein, sodass der Einsatz von Fremdblutkonserven deutlich reduziert werden konnte. Für die Operationen selbst stehen moderne Operationssäle zur Verfügung. Mit zurzeit zwei Intensivbetten wird die umfassende Betreuung nach großen Operationen sichergestellt.

ANZEIGE

ABENDSPRECHSTUNDE

Man ist immer so alt, wie die eigenen Gefäße!

Montag,
15. Juni 2015,
18.30 Uhr

Fritz-Husemann-Haus,
Leopoldstraße 60,
45661 Recklinghausen

Moderation: Bernd Overwien
(Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Eintritt frei!

ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN

Telefon 0 23 61 / 601-0
info@ekonline.de
www.ekonline.de

Referenten und Themen

Dr. Michael Pillny
Chefarzt der Gefäßchirurgie des Elisabeth Krankenhauses
„pAVK, die Schaufensterkrankheit – so weit die Füße tragen“

Dr. Thomas Lawo
Chefarzt der Kardiologie des Elisabeth Krankenhauses
„Erkrankungen der Herzkranzgefäße – Besteht nur im fortgeschrittenen Alter ein Risiko?“

Dr. Brigitta Hofebauer-Mews
Leitende Ärztin im KfH Dialyse- und Diabeteszentrum Recklinghausen
„Diabetes mellitus (Zucker) und Gefäßkrankungen – die Sicht des Diabetologen: Wie sieht die optimale Therapie aus?“